



Der Uhu in Bayern

Handschwinge mit Zahnung, Steuerfeder, Unterbauchdeckenfeder, Schulterfeder, mittlere Armdeckenfeder, Bauchfeder, Daumenfeder, kleine Armdeckenfeder, Rückenfeder, Brustfeder, Federohren,

Dunenfeder. Die 3603 Federn eines verstorbenen Uhuweibchens hat Günter von Lossow einzeln gezählt und grob nach Größe bis hin zu den fünf Millimeter zarten Dunen geordnet. Was sich nach akribischer und detaillierter Fleißarbeit anhört, ist wohl auch das, was den Ornithologen unter anderem auszeichnet. 30 Jahre lang war er an der Vogelschutzwarte am Bayerischen Landesamt für Umwelt tätig. Seit 25 Jahren beobachtet er den Uhu, registriert Brutfolge, listet die Bestandsentwicklung auf. Er ist Wissenschaftler durch und durch. Und gerade mit seinen unglaublichen Kenntnissen gelingt es ihm, seine Leserinnen und Leser in diese geheimnisvolle Welt des lautlosen Jägers mitzunehmen, der beinahe aus unserer Landschaft verschwunden wäre. Erst in den 1960er Jahren begann ein Umdenken, Schutzmaßnahmen wurden gestartet. Das landesweite Artenschutzprogramm in Bayern, 2001 ins Leben geru-

fen, hat wohl viel dazu beigetragen, dass der Bubo bubo – so sein wissenschaftlicher Name – heute auf der Roten Liste als „nicht gefährdet“ geführt wird. Doch warnt der Experte davor, die „Rückkehr des Ureinwohners unserer Heimat“ als gesichert einzustufen. Zu störungsempfindlich sei die große Eule, zu hoch der Anspruch an ihren Brutplatz.

Und so vermitteln Günter von Lossow und sein Sohn Emil von Lossow auf 152 Seiten Faszination durch Wissen, machen auf Gefährdungen aufmerksam, um dem lautlosen Jäger der Nacht bei uns Menschen Gehör zu verschaffen. Ihr Buch besticht nicht nur durch schöne Bilder, es macht uns Leserinnen und Leser ein Stück auch weit schlauer, sozusagen eulenschlau. – mir

Günter von Lossow und Emil von Lossow: Der Uhu in Bayern – Rückkehr eines Ureinwohners, Bayerland Verlag 2026, 152 Seiten, 29,90 Euro, ISBN: 978-3-89251-558-6

